

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 81 (1977)
Heft: 5

Rubrik: Unter der Lupe : Schwarz-Weiss-Malerei
Autor: Traber, Liselotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die im Unesco-Jahr 1972 geschaffene Wanderausstellung «Dritte Welt im Jugendbuch» wurde im Berichtsjahr erfreulich oft von Seminarien, Studienzentren usw. angefordert. In Zusammenarbeit mit dem Eidg. Departement des Innern organisierte der Institutsleiter zum dritten Mal die schweizerische Beteiligung an der Internationalen Biennale der Kinderbuchillustration in Bratislava und erntete damit Erfolg.

Eine wichtige Aufgabe hat sich das Institut in der Sammlung von Dokumenten, das Jugendbuch sowie Jugendzeitschriften betreffend, gestellt. Von den verschiedenen Tagungen im In- und Ausland, die der Institutsleiter mitmachte, ist wohl besonders erwähnenswert diejenige in Teheran. Es ging dort um Kooperation und Völkerverständigung im Jugendbuch.

1977 sind 150 Jahre vergangen, seit im Hirzel *Johanna Spyri* zur Welt kam. Im Zürcher Helmhaus ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich eine Johanna-Spyri-Ausstellung geplant. Der Neudruck vergriffener Lebensbilder ist auf diesen Zeitpunkt vorgesehen. Grosse Jubiläumsausstellungen zum «Heidi-Jahr» sollen in New Glaris/Wisconsin vorbereitet werden.

Beträchtliche Sorgen macht dem Leiter, der das Institut mit viel Hingabe betreut, dessen nach wie vor bedenkliche Finanzlage. Es ist nur zu hoffen, dass der so sehnlich erwartete Staatsbeitrag nicht nur schöner Traum bleibe!

M. B.

Handschriften von Johanna Spyri gesucht

Die Johanna-Spyri-Stiftung in Zürich bittet die Besitzer von Briefen, Gedichten und anderen Handschriften Johanna Spyris oder betreffend dieselbe sowie von Fotos aus dem Familien- und Freundeskreis um geschenkweise oder leihweise Überlassung solcher Dokumente, allenfalls um Zusendung von Fotokopien oder um Mitteilung, wo die Schriftstücke eingesehen werden können. Diese Unterlagen sollen einer Biographie zugutekommen, die im Hinblick auf die Johanna-Spyri-Gedenkjahre vorbereitet wird.

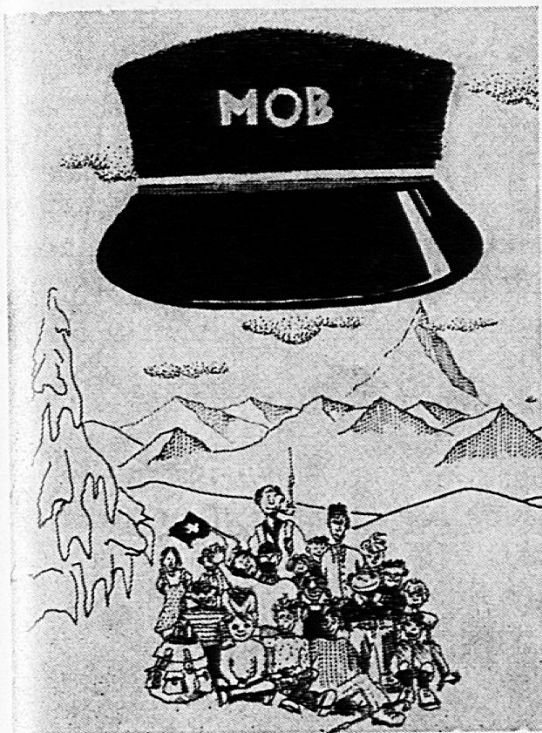
Unter der Lupe

SCHWARZ-WEISS-MALEREI

«Hast du ‚Dummheit ist lernbar‘ von Jürg Jegge schon gelesen?»
«Ach nein, das soll doch so eine Schwarz-Weiss-Malerei sein.» —
«Kennen Sie das Buch von Jean Ziegler ‚Eine Schweiz über jeden Verdacht erhaben‘?» «Nein, das ist doch nur Schwarz-Weiss-Malerei.»
— «Die ‚Fertigmacher‘ von Arthur Honegger sollten Sie lesen.» «Ach nein, alles nur Schwarz-Weiss.» «Also, Kollege X ist doch ein Querulant, der verteidigt seine Ansicht so heftig, der sieht nur Schwarz-Weiss.»

Liebe Kollegin, haben Sie nicht in jüngster Zeit ähnlichen Gesprächen zugehört oder daran teilgenommen? Es muss einen schliesslich nachdenklich machen: Was heisst eigentlich Schwarz-Weiss-Malerei? Da schildert zum Beispiel Jürg Jegge in seinem Buch, wie Eltern ihren Kindern, Lehrer ihren Schülern durch falsches Verhalten eine freie Entfaltung guter Anlagen verunmöglichen. Ein erschütterter Mensch, sei er Schriftsteller oder «nur» einfacher Mit-

Schulreisen-Ausflüge-Ferien



Montreux - Berner Oberland und Rochers-de-Naye- Bahnen ...

Ein unvergessliches
Erlebnis!

Prospekte und Auskünfte:
Publizitätsdienst MOB
1820 Montreux

Rheinhafen Basel

Beliebtes Ausflugsziel von Schulen, Vereinen und Gesellschaften.

Attraktionen an der Dreiländerecke

Café «zur weiten Fahrt», Dreiländerpunkt (Schweiz/Deutschland/Frankreich) im Rheinhafen Kleinhüningen

Aussichtsterrasse auf dem 50 m hohen Silloturm (Lift)

Schiffahrtsmuseum «Unser Weg zum Meer» mit Schiffsmodellen usw.

und ausserdem das

Restaurant Schifferhaus

mit originellem Nebenzimmer für ca. 40 Personen für Imbiss oder Mittag- oder Nachtessen. Montag bis Freitag ab 13.00 Uhr. Samstag und Sonntag auf Vorbestellung.

Preiswerte Mahlzeiten.

Auskunft: Telefon 061 65 14 00

Schweizerische Reederei und Neptun AG

4019 Basel, Telefon 061 65 30 30

Diesen Sommer:

Brienzer Rothorn 2349 m
über Meer

Das ideale Ausflugsziel im Berner Oberland! — Betriebsdauer Bahn und Hotel vom 28. Mai bis 16. Oktober 1977.

Bekannte Höhenwegwanderung Rothorn-Brünigpass 4-5 Stunden.

Neue Höhenwanderung Rothorn-Schönbüel/Lungern 2-3 Stunden.

Bei Schulreisen im 1977 die

Taminaschlucht

bei Bad Ragaz-Pfäfers, das überwältigende Naturerlebnis. Geschichtlich interessant. Kundige Führung, angemessene Preise im Restaurant des Kurhauses Bad Pfäfers.

Hin- und Rückfahrt mit dem «Schluchtebusli» ab Kronenplatz, Bad Ragaz.

Anfragen an die Zentralkommission der Thermalbäder und Grand-Hotels Bad Ragaz, Telefon (085) 9 19 06 oder Kurhaus Bad Pfäfers, Telefon (086) 9 12 60.

mensch, erzählt uns erschütternde Tatsachen. Und das tun wir einfach ab mit der Bemerkung «alles Schwarz-Weiss». Wollen wir lieber nicht zuhören oder das betreffende Buch nicht lesen, weil es uns beunruhigen könnte? Schliesslich brauchen wir soviel Nervenkraft in der Schulstube, im Strassenverkehr, beim Aufnehmen der Radionachrichten und der Tagesschau, dass wir in unserer Freizeit nicht noch so aufregende Bücher lesen können. Ja, sie würden uns unruhig machen. Schliesslich könnten wir nicht einmal mehr mit Überzeugung unsern Schülern all die heilen Lesebuchgeschichten nahebringen. Ausserdem müssten wir uns zwangsweise für die gewonnenen Einsichten einsetzen, was andere aber nur stören und uns selber dadurch höchstens unbeliebt machen würde. «Ausgewogen» zu sein, davon liest man häufig in lobendem Sinn (natürlich nicht konform, das wäre schon diskriminierend).

Wie hielt es denn *Pestalozzi*? Könnte man nicht in «*Lienhard und Gertrud*» den «Vogt Hummel» und die Schilderung der Alkoholfrage als Schwarz-Weiss-Malerei abtun? *Pestalozzi* war glücklicherweise nicht «ausgewogen». Er spricht von «*sich nicht einschläfern lassen*»; er war ein Empörter, ein Revolutionär. Wir wissen, dass er es dadurch nicht leicht hatte. Wie erginge es ihm heute?

Liselotte Traber

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Gustav Emil Müller: «*Nachlese*», Gedichte 1968—74, Druck und Verlag Paul Schaffer, Eigerplatz 10/12, 3007 Bern.

Ist es nicht ungewöhnlich, wenn ein Philosophieprofessor fast eine jede seiner Vorlesungen mit einem Gedicht abschliesst, das den dargestellten Stoff zusammenfasst, weitert oder lächelnd in Frage stellt? — *Gustav Emil Müller*, Lehrer der Philosophie, gebürtiger Berner, ist von Oklahoma (USA), seiner beruflichen Wirkungsstätte, zurückgekehrt, schreibt, lehrt und dichtet nun wieder in Bern. Er hat mit seiner «*Nachlese*» eine neue Gedichtsammlung herausgegeben. Es sind überraschend spröde Blätter, die sich beim Nachdenken und Betrachten schön entfalten: Spruchdichtungen, die mühelos ins Bild führen; Landschaften, Begebnisse, Erinnerungen, Bilder, die sich der Geist aneignet als Wohnung eines Gedankens, der sich, durchsichtig und licht, von der Welt der Erscheinungen distanziert, darüber lacht, spottet und sie unentwegt liebt. Er bringt sie in Erfahrung als zwiespältig und widersprüchlich; und er erlebt gerade darin den Anstoss dazu, mitten im Trug das Bleibende und Wahre, mitten im Gegensätzlichen das Zwischen- und Übergeordnete zu finden. «*Seele spiegelt in Widerständen Einheit — der wirklichen Welt verwandt.*»

G. H.-W.

Willy Hess: *Beethoven*. Amadeus-Verlag, Winterthur.

Diese Biographie erschien erstmals 1956 und war in wenigen Jahren ausverkauft. Die Presse nannte sie eines der bestfundierten Werke über Beethoven. Es ist dem Verfasser gelungen, eine jedem Laien verständliche